



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta pacis executionis publica, Oder Nürnbergische Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte

in denen enthalten, wie und welchergestalt die würckliche Vollziehung des Westphälischen Friedens, sowohl in puncto Exauctorationis Militæ und Evacuationis Locorum, als auch und vornehmlich in dem hochwichtigen puncto Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, geschehen ist, In einer ...

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover ; Tübingen, 1736

§.X. Von des Schwedischen Generalissimi angestelltem Banquet, wegen des geschlossenen Præliminar-Recessus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51459)

1649. **Sept.** varum iri promittimus. In cujus rei fidem, manus & sigilla nostra opposui. Actum Norimbergæ, 4to die Mensis Octobr. 1649.

(L.S.) de la Court. (L.S.) de Vautorte. (L.S.) d'Avangour.

§. X.

Schwedisches Friedens-Mahl wegen Ervacuations-Re. cellu.

Nachdem nun der Preliminar-Receß mit denen Schweden vollzogen war; So wurde am 25. Sept. ein solennes Banquet und Festin, von dem Schwedischen Generalissimo, Pfaltz-Graffen Carl Gustavo, auf dem Rath-Hause zu Nürnberg, angestellt, wovon die Specialia, aus denen beyden hierbey gefügten Relationen,

des Sachsen-Altenburgischen Gesandten Dr. Carpzovii, dann des Sachsen-Weimarischen Dr. Hebers, sub N. I. & II. ingleichen einer besondern umständlichen Beschreibung sub N. III. wie solche gleich zur selbigen Zeit zu Nürnberg gedruckt worden, zu vernehmen sind.

N. I.

Relation von des Schwedischen Generalissimi Friedens-Mahl, durch den Sachsen-Altenburgischen Gesandten, D. Carpzov aufgesetzt.

Regulierung des Rangs.

Difficultäten wegen der Magdeburgischen Gesandten.

Dienstags den 25. Sept. hielt des Königlich-Schwedischen Herrn Generalissimi Pfaltz-Graffen Fürstliche Durchlaucht ein Friedens-Mahl. Nachdem nun auf Dero Begehren am verwichenen Sonntag nach der Predigt dem Allerhöchsten Gott in denen Kirchen allhier vor dem in Gnaden beschehrtem Frieden-Schluss durch sonderbahres Gebeth und gesungenem Te Deum laudamus &c. Dank und Lob gesagt (wobey aber dennoch Sr. Fürstliche Durchlaucht selbst nicht in der Kirchen gewesen, noch zu Hause predigen lassen) und voriges Tages durch zween und zweier Abgeordnete Cavallieri die Einladung zu heutigem Banquet geschehen, auch Sr. Fürstliche Durchlaucht durch den Herrn Graffen von Fürstenberg, als Chur-Eöllnischen Gesandten, erinnern lassen, man möchte sich von seiten der Stände Gesandten unter einander vergleichen, damit es keinen *Precedenz*-Streit gebe, und man dahero gestern auf dem Rath-Hause, als die Deputirten besaamen, davon etwas geredet; so ward gut befunden, daß die Herren Chur-Fürstlichen; wie auch der Stände Gesandte von der Geistlichen Banc, könnten an der Taffel die rechte Seite einnehmen, auf der linken aber die Fürsten, so in Person zugegen, und nach Ihnen die Fürstliche Gesandte von der Weltlichen Banc: welches Sr. Fürstlichen Durchlaucht Ihro auch gefallen lassen. Es befund sich aber dennoch eine *Difficultät* (1) wegen des Herrn *Administratoris* zu Magdeburg Fürstlicher Durchlaucht Abgesandte; wo dieselbe ihre *Sessiones* zu nehmen. Der *Erg-Bischöflich Salsburgische* Abgesandte, Herr Krebs, brachte gegen mir in Vorschlag, es dürfte wohl der *Teutschmeisterische* und *Bambergische* Abgesandter des Herrn *Administratoris* Fürstliche Durchlaucht zu Respekt jeso weichen, wann es die Meynung, daß sich allein verstehe auf jetzigen Herrn *Administratoris* des *Erg-Stifts* Magdeburg Leb-Zeit, nachmahls aber, wann solch *Erg-Stift* an Chur-Brandenburg, jure *Successionis ex Instrumento Pacis* komme, kein Vorgang ferner präetendirt oder begehret würde. Weil dann der *Bambergische* Abgesandter, Doct. Gögendörffer, zugegen, redete ich mit Ihm, und vernahm, daß Er damit nicht allein zu frieden, sondern auch des *Erbietens*, die Herrn *Teutschmeisterischen* ebenmäßig dahin zu disponiren. Ersuchete diesem nach den Herrn Fürstlich-Braunschweig-Wolffenbüttelischen, daß er mit denen Herren *Magdeburgischen* reden möchte, wie er auch that, und sie zu solcher Erklärung disponirte. Dabey erwies sich hinwiederum diese Hinderung, daß die *Magdeburgische* Gesandtschaft in zwe Personen bestund, welcher das

1649. durch abgeholfen wird, es möchten hingegen auch beyde Salzburgerische Abgesandte
 Sept. erscheinen, und den Vorſiß nehmen. (2) Ziel Streit vor, zwischen Oesterreich und
 it. Wegen Oe- Salzburg, welche, wie bekant, bey denen Reichs-Consultationibus im Fürsten-
 sterreich und Rath alterniren. Weil aber Salzburg bey der letztem Consultation die Direction
 Salzburg. geführt, und der Oesterreichische, Herr Goll, solches anzog, und sich darauf gründet,
 ließ es der Salzburgerische geschehen ex Fundamento alternationis, und bat ad Pro-
 tocollum zu nehmen, daß es nach Ordnung der Alternation also gehalten worden,
 und dahero bey nächstem Rath-Gang Salzburg zu dirigiren habe. Salzburg war
 sonst in keine Abrede, daß wann auf einem Reichs-Tage Kayserliche Majestät zur Pro-
 position begleitet wird, Oesterreich jedesmahl zur rechten, und Salzburg neben ihm
 auf der linken Hand, jedoch mit Protestation reite, bey Publication aber des Reichs-
 Abschiedes, Salzburg die Ober-Hand habe. Ziel also auch damit dieser Streit.

1649
Sept

Von dem
 Rang Chur-
 fürstlicher Ge-
 sandten.

Demnach man nun hor. 12. auf dem Rath-Hause zu erscheinen inviciret; versamm-
 leten sich der Chur-Fürsten und Stände Gesandte in dem Chur-Mainzischen Quar-
 tier. Der Chur-Mainzische Abgesandte, Herr Niehl, proponirte zur Nachricht, daß
 zwar kein Churfürstlicher Gesandter, sonst einem Fürsten, ob er schon in Person zugegen,
 zu weichen pflege, weil aber jeso alles extraordinarie zugehe, und so genau nicht genom-
 men würde, wollten die Herren Churfürstlichen an der Taffel nach einander zur rechten
 Seiten sitzen: jedoch ohne alles Präjudiz und Einführung. Als man vernommen,
 daß der Kayserliche Haupt-Plenipotentiarus, Dica & Amali sich auf dem Rath-
 Hause eingestellt, fuhr man auch dahin, und wurd jedes Reichs-Collegium in sein
 Zimmer gewiesen, darin gewöhnlich bey diesem Convent Reichs-Rath gehalten wird.
 Die Fürstlichen Versöhnern aber enthielten sich in dem grossen Saal, altho man pfle-
 get die Re- und Correlationes anzustellen. Als wir bey einer halben Stunde allbereit
 Fürstlichen Theils besamnen gewesen, kam der Herr Generalsimus zu Uns, und em-
 pfing Uns allerseits, sich bedankend, daß man sich wollen einstellen. Saget, man
 möchte sich die Zeit nicht lassen lang werden, und gieng also wieder hinweg. Indessen

Rang: Secret
 mit den Chur-
 Pfälzlichen
 Räten.

funden sich noch unterschiedene Streitigkeiten wegen des Vorſißens, und zwar (1)
 daß die beyde Chur-Pfälzische Räte, Herr Curtius und Herr Haam wollten als
 Ihres gnädigsten Herrn Legati tractirt seyn, und also vor den Fürstlichen auf der rechte
 Seite, gleich andern Chur-Fürstlichen sitzen. Solches wollten Oesterreich, Salz-
 burg und andere auf der Geistlichen Band nicht zulassen, dann Se. Churfürst-
 liche Durchlaucht selbst zugegen, und also ihre Räte nicht in qualitate Legato-
 rum. Diefennach befund man dieses Expediens, daß Herr Curtius könne als Ein-
 gelländischer Resident erscheinen. Dabey es auch blieb: wiewohl sein Collega es
 selbst fast lieber widersprochen. Wegen dieses aber wurd vorgeschlagen, daß er sich
 als Hessen-Casselscher neben Sr. Fürstlichen Gnaden sich einzufinden. Solches
 wollte der Hessen-Darmstädtrische nicht einwilligen, noch denselben weichen, mußte
 also Herr Haam bleiben, und ehe er sich an der Taffel unten gesetzt, so stund Er lieber
 hinter seinem Herrn dem Churfürsten, und wartete auf. Die (2) Difficultät war
 wegen des Herrn Feld-Marschall Wrangels, da der Herr Generalissimus gerne
 gesehen, daß Er alsbald nach denen Fürstlichen Personen vor den Fürstlichen Gesan-
 ten gesessen. Wiewohl man nun wohl Ursach gmug gehabt, solches abzuschlagen, so

it. Mit dem
 Feld-Mar-
 schall Wrang-
 gel.

ließ es doch der Pfalz-Neuburgische, als dismahls Vorsißender, geschehen. (3) Kam
 zu erwegen, wohin die Gräfflich-anwesende Personen zu setzen, wurd demnach gut
 befunden, daß sie zur rechten Seiten nach der Geistlichen Fürsten Gesandte zu
 lociren: wie es auch gehalten wurd. Mit solchem Disputat hielt man sich auf bis 5.
 Uhr, da dann die Kessel-Pancken gerühret, und durch die Trompeter, an die 20. zur
 Taffel, geblasen wurd. Unterdeß war ein übergoldter Lörde aus einem Fenster des
 Rath-Hauses zubereitet, welcher weissen und rothen Wein in zwo Röhren aus dem
 Munde ließ, und zwar von 3. Uhr bis es finster worden, da man aufhören müssen, dar-
 mit unter den grossen Getümmel des Volcks nicht einer dem andern Schaden zufü-
 gen möchte: es haben aber Se. Fürstliche Durchlaucht dazu 24. Eimer Wein verord-
 net gehabet.

Rang der an-
 wesenden
 Grassen.

Als

1649.
Sept.

Als nun hor. 5. die Speisen aufgetragen, so wurden von dem Hoff-Marschall anfangs die Städtischen, hernach die Graffen, so dann die Fürstlichen, darauf die Churfürstlichen zu den grossen Saal, darenin gespeiset ward, geführt, hierauf folgten der *Duca d'Amalfi*, Se. Churfürstliche Durchlaucht zu Pfalz, Herr Lindenpuhr, und die anwesende Fürstliche Personen wie auch der Herr *Generalissimus* und andere Cavalieri. Der Saal war mit Tappeten bezogen, und darin drey schöne Leuchter, zween von Messing, der mittelste von Holz, der vor ein sonderbahr Meister-Stück gehalten, sehr groß über 500. fl. zu vergulden gekost, vor vielen Jahren gemacht, aber jeso zum ersten mahl aufgehängt worden. Die Bäncke waren mit blauen Tuch überzogen, daran ein von gelbem Tafft geschnittener Löwe. In den vier Ecken des Saals waren sonderbahre Bühnen vor die Musicanten aufgerichtet, welche sich nicht allein mit Vocal- sondern auch Instrumental-Music stättlich und lieblich hören ließen. Das Hand-Wasser ward vier-fach gereicht. Die Taffel war oben rund gemacht, daran saß in der Mitte, der *Duca d'Amalfi*, zur rechten Hand Se. Churfürstliche Durchlaucht zu Pfalz, zur linken des Herrn *Generalissimi* Fürstliche Durchlaucht. Ferner auf der rechten Seiten hinab, der Chur-Maynzische, Chur-Eölnische, Chur-Bayerische, Chur-Sächsische, Chur-Brandenburgische, Oesterreichische, beyde Salzburgische, beyde Magdeburgische, der Teutschmeisterische, Straßburgische, Bambergische und Eichstädtische. Ferner die Herren Graffen in Person, als Nassau Dillenburg, zween von Hohenlohe und einer von Keimingen: sodann der Gräfflich Nassau-Sarbrückische, Hanauische und Schwarzenbergische Gefandte. Auf der linken Seiten, Herr Lindenpuhr, Pfalzgraff Philip bey Rhein, Landgraff Friederich zu Hessen, Pfalzgraff Johann Ludwig und sein jünger Herr Bruder bey Rhein, zu Sulzbach, Fürstl. Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden Gn. Gn. darauf der Feld-Marschall Wrangel, der Königlich Englische Resident, der Pfalz-Neuburgische, wie, (Seil. die Sachsen-Altenburgische) der Sachsen-Weymarische, Brandenburg-Culmbachische, Brandenburg-Dnolzbachische, Braunschweig-Wolfenbüttelische, Braunschweig-Calenbergische, Mecklenburgische, Hessen-Casselsche und Hessen-Darmstädtische, wie auch zween von den Eitesten des Raths der Stadt Nürnberg Führer und Grundherr, wiederum der General Holtzein und unten an der Taffel noch eghliche andere Officier. Das Reichs Städtische Collegium nebens eghlichen Cavallicrn saß an einer absonderlichen Neben-Taffel. In der Mitte der Haupt-Taffel stand ein Fontaine von Kupffer und überguldt, so wohlriechend Wasser ziemlich hoch sprengt: oben aber war ein porticus triumphalis von Holz und gemahlet gesetzt. Jedes mahl wurden 30. Speisen aufgetragen: Die Erste Tracht gekochte: Die Ander gebratene: Die Dritte gefottene Speisen: Die Vierde allerhand gebackenes: Zum Fünfften allerhand Früchte nicht allein in Schüsseln, sondern auch noch auf den Bäumen: Wie dann die Taffel lang ganze Citronen-Pomeranzen-Äpfel-Birn-Bäumlein ic. gesetzt, welcher Stämme abgefürket, und wieder mit den Enden auf einander gesetzt, der Boden aber jedes Baums mit Jagten und zierlicher Arbeit geschmückt. Darauf ward alles abgehoben, und eine hölzene Decke der Taffel lang, Stück-weise abgenommen, darunter ein mit Taffel-Tuch, Tellern und Servietten rein belegtes Blat, auch durchaus mit allerhand candirten Blumen bedeckt. Die ganze Taffel ward darauf mit Schüsseln voll Confect besetzt, und in der Mitte der Taffel lang mit hohen überguldtten Schalen, mit condirten Sachen angefüllt. Sobald die Gesundheit Trüncke herumgingen, stießen in dem Saal die Trompeter in die Trompeten, und wurden die Kessel-Paucken geschlagen, auch von der Burt die dars auf gebrachte Stücke gelstet. Die Gesundheit-Trüncke waren, auf Ihrer Kasperlichkeit und Könighchen zu Schweden Maj. Majestät, des Churfürstlichen Collegii, Churfürstliche Durchlaucht zu Pfalz, des Herrn Generalissimi, des Herrn General-Lieutenant *Duca d'Amalfi* &c. Nach 1. Uhr Mitternachts hat der Herr Feld-Marschall Wrangel 15. Musquetier ohnvermerckt in den Saal gehen lassen, hernach selbst eine Musquete genommen, und mit 30. Musquetieren hinein getreten. Darauf der Herr General-Lieutenant *Duca d'Amalfi* ein Kurz-Gewehr ergriffen, der Herr

1649.
Sept.

Gene.

1649.
Sept.

Generalissimus aber eine Musquete, und ist eine Salve nach der andern im Saal gegeben worden. Darauf sie sich nach der Burell begaben, und sowohl aus Stücken als Musqueten Salven schießen ließen.

1649.
Sept.

Mittwoch den 26. Septembr. war es nicht dahin zu bringen, daß man in publicis etwas gethan hätte. Und nachdem des Herrn Generalissimi Fürst. Durchlaucht dem Chur-Maynischen Directorio andeuten lassen, ob der Chur-Fürsten und Stände Gesandte beliebig, das zubereite Feuer-Werck mit anzusehen, wie es abgebrannt würde, und sich deshalb auf einer Pastey der Stadt hor. 4. einzufinden; so stellten sich die meisten daselbst ein, und war der Herr General-Lieutenant Duca d'Amalfi, wie auch die Fürstlichen Personnen, so sich gestern bey dem Banquet befunden, zugegen, wie auch viel Gräffliche Fräulein und Adelich Frauenzimmer aus Böhmen und Oesterreich, so sich in dieser Stadt aufhalten. Daselbst waren zwey Gezelt an einander aufgeschlagen, darin zwey lange Casseln gesehet, und wurd hor. 8. gespeiset. In dem Sihen wurd keine Ordnung gehalten. Nachdem es nun wohl 11. Uhr, wurd von der an der Stadt gelegenen, und dem Teutschen Orden zustehenden Insul, darauf auch das Feuer-Werck abgebrannt wurd, aus ehlichen Stücken Lösung gegeben, und verfügt man sich aus den Gezelten nachdem die Feuer-Werck spielten. Welches bey zwey Stunden währet, kostbar, künstlich, und wohl zugerichtet, und zwar durch Disposition des Herrn Feld-Marschall Wrangels, der allbereit zu Schweinfurth, als die Generalität daselbst gewesen, viel daran fertig gehabt, und nach und nach arbeiten lassen. Ehe aber alles ordentlich angezündet, gieng die Hütte, darin noch viel zierliche zubereite Stücken gelegen, in Feuer auf, und zwar weil ein Junge die darin aufgehendete Latern heruntergestossen, und das Licht alsbald Pulver ergriffen: gleichwohl ist derselbe nicht sonderlich verbrandt worden. Erlangete also diese Anstellung ihr Ende, und geschahen zu letzt noch ehliche Schüsse aus vorigen Stücken. Sonst sind Raqueten von 24. Pfund darunter gewesen, und viel eyserne Kugel, welche in der Luft mit großen Krachen zersprengen. Unterdeßsen ließen sich die Trompeter und die Herpaucker mit ihren Instrumenten hören. Nach diesem ist noch ein Tanz bis 4. Uhr morgens gehalten worden.

N. II.

Des Sachsen-Weymarischen Gesandten Relation über das von dem Schwedischen Generalissimo, nach vollzogenem Evacuations-Receß angestellte Banquet.

Nechst verwichenen Dienstage um die 12te Uhr, haben, des Herrn Generalissimi Durchlaucht Einladung gemäß, sich die Stände bey dem Herrn Chur-Maynischen gesammelt, allwo man zuvorderst solenniter bezeuget, nachdem die Geistliche denen Herren Magdeburgischen die Stelle nechst nach Salzburg auf Ihrer Banck eingeräumt, und dieselbe solche auch acceptiret, daß dieser, wie auch alle andere in Westphalen und hier sürgegangene dergleichen actus pro mere extraordinariis adeoque in consequentiam acit præjudicium cujusvis neuitquam pertrahendis zu halten, deme gesamte Stände gutwillig beygesprichtet, und ein solches ad notam zu nehmen geschlossen. Wie nun hochgedachter Herr Generalissimus den Herrn Duca d'Amalfi gegen 1. Uhr aus seinem Logiament selbst abgehohlet; Also sind Wir Stände untereinander, wie wir zusammen zu sihen kommen, gefolget, von dem Hoffmeister Sr. Durchlaucht unten an dem Thor des Rath-Hauses empfangen, jedes Collegium in seinen gewöhnlichen Senat geführt, und daselbst von dem Herrn Generalissimo selbst etwa nach einer halben Stund wartens, durch Reichung derer Fürstlichen Hände an einen jedwedern, empfangen und willkommen geheissen, sich auch des Erscheinens bedancket worden. Als Seine Durchlaucht wieder abgeschrieben, und Herr Duca d'Amalfi neben denen bey sich habenden Officiers in dem schönen nechst unfern Con-

1649.
Sept.

Conclavi gelegenen Saal entretentiret, und allerhand Anordnungen gemachet, auch der Eiben mit Wein, dessen auf 2. Fuder gewest (so aber wegen Ungestümme des Volcks fast niemanden zu guten kommen, indeme immer einer den andern abgestossen) lauffen lassen, ist eine Differenz entstanden; weilen Ihre Churfürst. Durchlaucht zu Heydelberg in der Person zu Stelle, ob deren beyden Räthen, nemlich Herr Curtius und Hammer, deren dieser zwar nur der Zeit von Ihrer Fürstlichen Gnaden zu Hessen-Cassel entlehner, der Platz unter denen Churfürstlichen zu vergönnen? welches die Fürstliche bey solchen Umständen abgeschlagen, wodurch dann Curtius bewogen worden, seine habende Qualität ab und die Königliche Englische Stelle anzunehmen, welches man, wie auch hernacher salvo jure geschehen lassen, daß Herr Feld Marschall Wrangel auf der Weltlichen Banc den Voris genommen, in Betrachtung man dergleichen zwar nach Neuburg bey denen Reichs-Convencionibus künfftig der Cron Schweden wird nachsehen müssen.

Nach diesem haben wir uns nahe biß halb 5. Uhr in unserm Gemach betragen, da obgedachter Hoff Marschall, als man mit denen Herten und Trompeten ein Zeichen gegeben, erstlich der Ehrbaren Städte Gesandten abgeführt, und in den Saal gebracht, hiernächst auch uns abgehohlet, die Geistliche zur Rechten, Uns aber ober die Städtischen zur Linken von beyden Seiten der gedeckten Taffel logiret, so dann die Churfürstliche auch besonders zur Stelle gebracht, und denen den Platz neben der Geistlichen Fürsten Gesandten assigniret; Nach welchem dann auch die Officiers neben Herrn Duca d'Amali, Lindenstühr und dem Herrn Chur-Fürsten, wie auch andere Fürstliche Personen gefolget, so man nach gegebenem Hand-Wasser, wie die gestanden, zur Taffel geset, allemassen aus beyliegendem Schemate zu ersehen. Bey dem Eintritt des Saals sind von denen Ehren das Gloria, und unter wärender Taffel schöne Geistliche Lieder umwechsels weis vocaliter und instrumentaliter gemacht, und bey jedem Gesundheit-Trunck, deren über alle massen viel und ziemlich stark herumgegangen, wann der über 3. Personen kommen, nicht allein Herten und Trompeten, sondern auch die auf der Freyung an der Besten, ohnfern von meiner Wohnung stehende 16. Stück von 6. Pfund doch nicht alle auf einmahl gehdret, durch deren Schall und Knall vielen Leuten, so sich nicht vorgehen, an Fenstern, Dessen und Zierath auf denen Simen grosser Schade geschehen. Indeme man nun, Gott Lob, gar schiedlich und friedlich biß gegen 2. Uhr nach Mitternacht beystammen gewest, und nichts, dann lauter Friede und Freude spühren lassen, auch in den Krieg gegen einander nimmermehr zu gehen, sondern vielmehr mit einander einträchtig zu leben contestiret, also alles wohl abgegangen; haben sich hierauf der Herr Generalissimus, Duca d'Amali, Wrangel, Ihre Churfürstliche Durchlaucht zu Heydelberg, Herr Graff von Fürstenberg und andere hohe Fürstliche, Gräffliche und dergleichen Personen zusammen gethan, beyde Herren Generalissimus und General-Lieutenant die Partisanen getragen, mit Musqueten aus dem Corps de Garde hinter dem Rath-Haus auf dem Saal mit dem gewöhnlichen Spiel gefolget, daselbst 3. mahl Salve gegeben, und hernach die volle Schaar Wacht auch kommen lassen, damit wieder über den Saal marchiret, die Salve wiederhollet, hernach auf der Bestung, wieder mit drey-mahliger Lösung der Musquets gezogen, und die Stücke darauf tapffer knastern lassen; wornach jeder man nach Hause gegangen, und Gott Lob, von einigem Unglück, Un-oder Widerwillen, so diese Zeit durch, vorgelauffen, nichts gehdret worden, dessen man sich doch bey so vielen ebedessen im Felde gegeneinander gestandenen Leuten, und widerwärtigen Hamoren, auch so trefflich starkem Trunck, sonderlich da die Kriegs-Officiers mit denen Togatis und Pacificis sonst nicht wohl zu stellen pflegen, etlicher massen besorget gehabt.

Folgenden Mittwochs haben hochgedachte Ihre Durchlaucht Uns wieder nach dem Zwinger nechst dem Spittler Thor, welcher gegen der also genannten Teutschen Herren Bleich, allwo Herr Feld Marschall Wrangel ein statlich Feuerwerck, als in einer Insul, zugerichtet gehabt, gleich über gelegen, und darzu mit etlich aufgeschlagenen Gyzelten, wie auch rings um gerichteten Bäncken bereitet gewest, gegen die 4. Uhren zu kom-

Aaa

men

1649.
Sept.

1649.
Sept.

men erfordern lassen, worinnen sie die Chur- und Fürstlichen Personnen, Gesandten und hohe Officier neben in 30. Dames abermahln ansehnlich tractiret, und bis über die 10. Uhr aufgehalten. Nachdem man auch von der Taffel aufgestanden, haben des Herrn Feld-Marschalls Excell. oberwehntes Feuerwerck, so von einem schönen Castell von in 1300. Schlägen, etlichen Spreng- und Wasser-Kugeln, einem Wallfisch und Meer-Fräulein, dann schönen Raqueten und Buchstaben gefertigt gewesen, spielen lassen, (und dabey sowohl als Herr Generalissimus Cuer Fürstlichen Gnaden Präsenz höchlich desideriret, wie sie dann Dero Gesundheit mir darüber zugetrucken) womit man bis um 1. Uhr die Zeit zugebracht, auch wohl länger damit umgangen wäre, wann nicht durch der Feuer Becker Unvorsichtigkeit, welche in dem Häuflein, worinnen sie allerhand Zugehörung zum Zünden fertig gehabt, ein Laternen fallen lassen, solche Sachen verdorben, worüber einer aus ihnen geblieben, wie dann auch 3. Personen von der Contrescarpe in den Stadt-Graben gefallen, deren einer todt, die beyde aber heftlich gequetscht worden. Ob nun zwar hierauf die meisten Gesandten nach Hauß gefahren; so haben doch des Herrn Generalissimi Durchlaucht, dem Frauenzimmer zu Ehren, einen Tanz angefangen, der frühe bis 5. Uhr, ungefehr, gewährt, wobey man von andern Angelegenheiten Gort Lob! auch nichts vernommen.

1649.
Sept.

N. III.

Kurze Beschreibung des Schwedischen Friedens-Mahls, gehalten in Nürnberg den 25. Herbst-Monaths Anno 1649.

Demnach Herrn Generalissimi Hochfürstliche Durchlaucht den Münsterischen Friedens-Schluss, durch beyderselts beliebten und unterschriebenen Interims-Recess, werckstellig gemacht, viel Regimenten wohlgenüßig abgedancket, viel Plätze geräumet, auch viel Raum machen, und also den dreyßigjährigen Krieg nach- und nachgehend erfreulich geendiget; haben Sie entschlossen, den gesammten hochansehnlichen Herren Abgesandten zu dieser Handlung, ein Banquet oder Friedens-Mahl anzurichten, und nechst schuldiger Danckagung für solche Gdttliche Gnadenschenkung, (als welcher diese Schluss-Handlung hauptsächlich beyzumessen) hochbesagten Herren Gesandten allermdglichste Ehre und Liebe zu erweisen, sie wohlmeynend zu versichern, daß man auf Schwedischer Seiten begierigt, das Teutsche Reich in friedlichem Wohlstand, bedingter und fast endlich verglichner Massen zu setzen, und in lang hergebrachter Freyheit zu hinterlassen.

Solches Vorhabens, ist der grosse Saal auf dem Rath-Hauß allhier in Nürnberg, für das räumigste und bequemste Ort ausersehen, und auf Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht gnädigem Begehren, von einem Edlen Rath zu besagter Mahlzeit mit aller Zugehör, in Unterthänigkeit willigt überlassen worden: deswegen Sie auch alsobalden drey grosse Küchen aufrichten und zubereiten lassen. Dieser Saal ist sehr hochgewölbt, mit güldnen Rosen, Laub- und Mahlwerck bezieret, und zu diesem Friedens-Fest mit vielen grossen Wandleuchtern, absonderlich aber mit dreyen grossen Cronen, zwischen sechs Festinen oder Frucht gehangen, welchen 30. Arten Blumen und lebendige Früchte, mit Flindergold eingebunden, versehen worden. Auf den vier Ecken hat man vier Chör mit der Music, wie auch darzwischen zwö Schenck-Stelle, mit ihrer Zugehör, angeordnet, und Küchen und Keller mit aller Nothdurfft gebühlich versehen.

Die Herren Gäste sind gewesen 1) die Herren Kayserlichen Abgesandten und Churfürstliche Durchlaucht von Heidelberg, eingeladen durch Herrn Graff Rinsch Obristen, und Herrn Obristen Moser. 2) Die Herren Churfürstlichen Abgesandten, welche wegen Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht eingeladen Herr Resident Snolff, und Herr Obrister Psul. 3) Die Fürstliche Personen, welche allhier sich anwesend

1649.
Sept.

send befunden, gebeten durch Herrn Obristen Obrsky, und Herrn Obristen Döring. 4) Die Fürstliche Herren Abgesandten, eingeladen durch Herrn Obristen-Lieutenant Drenstirn und Major Taub. 5) Die Herren Grafen, welche sich dieser Zeit allhier aufhalten, gleichfalls gebeten von vorbesagten Herren, und dann 6) die Herren Städtischen Befandten, unter welchen auch wegen eines Edlen Rathes erschienen die beyden ältesten Herren dieser Stadt, Herr Führer und Herr Grundherr, gebeten durch Herrn Agenten Bait, und Herr Obrist-Lieutenant Eiß, wie Deroselben Sige absonderlich hier beygefügt zu ersehen.

1649.
Sept.

Diese sechs Classen sind folgenden Tages besagten Monats, den 25. nach 12. Uhren erschienen, und haben sich in sechs absonderlichen Zimmern versamlet. Nachdem nun ihre Ordnung, in welcher sie sitzen sollten, verglichen worden, hat Herr Hof-Marschall Schlippenbach erstlich die Städtischen, hernach die Grafen, und also nach und nachgehends die Fürstlichen Befandten, Fürsten und Churfürstlichen, wie auch endlich Ihre Excell. General-Lieuten. Herzog von Amalk, und Churfürstliche Durchlaucht auf den Saal zu der Mahlzeit eingeföhret, und in solcher Ordnung, wie sie zu sitzen kommen, wohlbedächtig herum gestellet, daß, nach gethanem Gebete, ein jeder alsobald seinen Platz genommen.

Inzwischen man nun das Hand-Wasser mit 5. silbern Kannen und Becken herum gegeben, haben die Musici das Te Deum Laudamus oder, Herr Gott dich loben wir &c. gesungen, nachmahls andere Psalmen und Lob-Lieder, sonderlich aber das Gesang der Engel bey der Geburt des Friedens-Fürsten: Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen &c. künstlich und lieblich gesetzt, erklingen lassen. Auf der Taffel sind gestanden zwey grosse Schau-Berichte, deren Beschreibung absonderlich allhier angefüget, und zwischen denselben ein Spring-Brunnen mit Rosen-Wasser, das durch den Luft in die Höhe getrieben worden, angefüllet. Jede Tafel ist lang gewesen 40. Schuhe, und an der obersten eine ablange Rundung für Piccolomini, Churfürstliche und Hochfürstliche Durchlaucht Herrn Generaliss. Der erste Gang ist bestanden, in köstlichen Suppen, Ollipadrinen, und allerhand gekochten Speisen. Der andre Gang ist gewesen von Gebratnen, Wbglen, Wildbret &c. Der dritte von allerhand Fischen, und der vierde von Pasteten. Jeden Gang sind aufgetragen 150. Speisen, welche alle auf das herrlichste und köstlichste zugerichtet worden. Der fünfte Gang ist bestanden in Garten-Früchten, so theils in den silbernen Schüsseln, theils an den lebendigen Bäumen, mit welchen die ganze Tafel übersetet worden, gehangen. Zwischen diesen Laub-Werken sind gestanden etliche Rauch-Berge, die einen sehr guten Geruch von sich gegeben, daß also nicht nur der Mund mit niedlichster Speise und Tranck, das Ohr mit lieblichem Gethdne, das Aug mit nachsinnigem Schau-Berichten, sondern auch der Geruch mit angenehmen Luft belustiget, und von allen Anwesenden dergleichen Herrlichkeit nie gesehen worden.

Nach diesem hat man das Ober-Blat der Tafel Stück-weiß abgenommen, und ist der Tisch mit Tellern und Servietten, wie auch mit allerhand in Zucker eingemachten Blumen überstruet, widerum bereitet gewesen. Darauf ist gefolget der sechste Gang, bestehend in Zucker-Werck, Confect, und zweyen sehr grossen Marzipanen, auf zweyen hohen Marzipan-Schalen, deren eine jede bey 20. Marck Silbers schwer. Diese, wie auch fast alle andere Trachten, in welchen 12. Kdche ihre Meister-Stücke sehen lassen, sind mit schönem Blum-Wercke gezieret, und prächtig anzuschauen gewesen.

Inzwischen man nun Kayserlicher Majestät, Königlichlicher Majestät in Schweden, und nachgehends auf Gebeyen des geschlossenen Friedens getruncken, ist mit 16. grossen und kleinen Strücken auf der Burg gespielt worden, und haben sich die Trompeter und Heerpauker, mit der andern Music die ganze Zeit über Wechsel-weiß hören lassen.

Man hat auch bey diesem Friedens-Mahl der Armen nicht vergessen, und unter

1649.
Sept.

dieselben zween Ochsen, benebens vielem Brod ausgetheilet. Zudem ist aus eines für das Fenster aufgesetzten Löwen Rachen, welcher einen Palm-Zweig in einer Patten, in der andern ein zerbrochenes Schwerd hatte, rother und weisser Wein über sechs Stunde häufig geflossen, darum von dem gemeinen Mann ein grosses Gedränge, und ist Ihrer Hochfürstlichen Durchlaucht angebohrne Milde, für den würdigsten Fürsten, der jemahls Cron und Scepter getragen, von jedermänniglich hoch gerühmet, und als einem Wohlthäter des ganzen Deutschlandes, alles Königliche Wohlergehen, von Gott dem Allmächtigen, einstimmig angewünscht worden.

1649
Sept.

Nachdem sich nun etliche Stunde in die Nacht dieses Friedens-Fest verzogen, haben die anwesenden Helden noch einmahl Soldaten spielen wollen, und sowohl Unter-Gewehr, als Ober-Gewehr in den Saal bringen lassen, Befehlhaber (darunter Herr Piccolomini Excell. und Herrn Generalissimi Hochfürstliche Durchlaucht, Haupt-Leute, Feld-Marschall Wrangels Exc. Corporal, Churfürstl. Durchl. Rottmeister) erwehlet, und alle Obristen und Obrist-Leutenante zu Musqueerern gemacht, um die Tafel herum marchiret, Salve geschossen, und also in guter Ordnung auf die Burg gezogen, daselbst die Stücke vielmahls losgebrannt, und sind also nach ihrer Rück-Marsche, vom Herrn Kayserlichen Obristen Ransft, weil nunmehr Friede seye, Scherz-weise abgedanckt, und ihrer Dienste erlassen worden. Folgenden Tag haben Seine Hochfürstliche Durchlaucht ein sehr kostbares Feuer-Werck verbrennen lassen.

Dieses ist also der kurze Verlauff solcher Friedens-Begängnis, und ist nicht zu zweiffeln, daß das übrige, so noch zu vergleichen, in kurzem, mit ganz Teutschlands Vergnügen, beygelegt, und schliesslich erhandelt werden wird, darzu der Höchste seinen Segen gnädiglich verleihen wolle.

Das erste Schau-Gericht.

Ist gewesen ein Sieges-Bogen, oder Arcus Triumphalis der Einigkeit, mit folgenden Lateinischen Obbschriften.

ARCUS TRIUMPHALIS
CONCORDIÆFERDINANDO III.
ROM. IMPERAT.CHRISTINÆ SUEC.
GOTH. ET VANDAL. REGIN.LUDOVICO XIV.
GALLIAR. REG.OB FELICITER PACATAM
GERMANIAM.A
CAROLO GUSTAVO
PALAT. RHEN.
POS.

Aurea felici sociantur sidera nexu :

Auf den Seiten.

Illustrat belli nubila temperies.

Pace benignus amor : jungit CONCORDIA corda :

Terra Trophæagerens astra serena refert.

Der Sternen güldner Glanz ein Glücks-Gestirne füget,

Des Krieges Wetter weicht; es folget heitre Zeit.

Der

1649.
Sept.

Der Fried bringt milde Lieb' und Hergens Einigkeit:
So froher Himmels Schein der Erden Sieg vergniget.

1649.
Sept.

CONCORDIA.

Einigkeit.

Schedam cum aliquot ooooo tenens, quæ versa hoc
Lemma refert:

Unumque necesse est.

Eins ist nöthig dieser Zeit, nemlich Fried und Einigkeit.

Apiario inscriptum legitur:

Ferrum & flamma procul: dulcis labor omnibus idem.

Um den Bien- oder Immenkorb.

Die nun ferne Flamm und Schwerdt,
Hat gleich süsse Müh gefährt.

DISCORDIA demortua.

viciu discordia semper

excitat.

Entsteht der Zwietracht aus dem Grab,
So geht es nicht ohn Jammer ab.

Der Sieg.

VICTORIA DORMIENS.

alata heic victoria dormit.

Nun, der Flügel-schnelle Sieg
Schläffet nach geendtem Krieg.

VII. Planetæ cum suis Emblematicibus.

SATURNUS.

Aurea succedant secula ferrigenis.

Nun die Eisen-Zahr entwichen,
Kommt der guldne Fried geschlichen.

Magnes.

unum modo respicit astrum.

Unfre Hergen schauen fern,
Des Magnetes Norden Stern.

JUPITER.

nunc rauca tonitrua ponam.

Meinen schwehren Donner-Strahl
Leg ich in den Friedens-Thal.

Trutina olive & gladii.

sic trutienat Pietas.

LUNA

1649
Sept.Auf der Waag der Gerechtigkeit
Überwiegt der Fried den Streit.1649
Sept.

MARS.

gladium vagina recondat.
Mein Schwert höret auf zu schneiden,
Und fährt wieder in die Scheiden.

Arcus remissa fide.

indulgere juvat.
Man läßt meine Senne nach,
Daß ich nicht werd gar zu schwach.

SOL.

post nubila clarior.
Nach dem Wetter insgemein
Folget heller Sonnenschein.

Iris vespertino tempore imminens.

divina nuncia pacis.
Dieses Bogens halbes Rad
Weiset uns des Höchsten Gnad.

VENUS.

germano nectantur pectora amore.
Lieb ist treuer Herzen Freude,
Bindend Deutsche Biderleute.

Tria corda una flamma ardentia.

Inflamat nexus amoris.
Teutsche Liebe wird nun neu,
Haltend Drey in grosser Treu.

MERCURIUS.

bona nuncia pacis
perfero.
Gute Zeitung bring ich hier:
Hört, der Fried ist für der Thür:

Circulus tripes.

uno clauditur orbe trias.
Ein gleich runder Friedens Crayß,
Fasset Drey auf gleiche Weiß.

LUNA.

1649.
Sept.

LUNA.

1649.
Sept.

- - - rerum facies lunata novatur.

Die Welt und des Monden Schein,
Wird nur bald erneuet seyn.

Serrula rotatilis, cum bis literis aperta:

- - - pax grata resolvit.

Was verwirrt ist hie und dort,
Offnet nun des Friedens Wort.

Interiùs legitur.

Inwendig.

Ein Del-Zweig auf der Welt-Kugel.

- - - pax cuncta serenat.

Der beliebte Friedens-Lauff
Lebet, was verkehrt ist, auf.

Das andre Schau-Bericht.

Ist bestanden in einem Berg, welcher sechseckigt, und in drey Theile gesondert, deren der erste Kayserliche Theil voll Früchte, der andre Schwedische Theil von Schneebergen und Felsen, der dritte Französische Theil voll Blumen zu sehen gewesen.

Auf dem Berge sind gestanden drey Nymphen, nach den Herolds-Farben bekleidet, deutende auf das Kayserthum, Schweden und Frankreich, haltend einen Del-Zweig-Kranz, mit folgenden Ob-schriften, so an dem Rand auf Eben-Holz mit Gold zu lesen gewesen.

- - - Pax una Coronis

innumeris potior.

Diese schöne Friedens-Cron
Ziert die höchste Ehren-Thron.

I. Darunter sind auf der Kayserlichen Frucht-Seiten gewesen zwey folgende Emblemata.

1. Ein Adler in dem Nest sitzend:

Majestate quieta.

Meine höchste Majestät

Ist mir eine Ruhe-Stät.

2. Eine Henne, unter einem Feigen-Baum und Wein-Stock brutend.

- - - hac umbra quietem

largitur.

Unter Feigen-Baum und Neben

Wird nun sichern Schatten geben.

II. Auf der Schwedischen Winter-Seiten sind wiederum zwey Emblemata zu sehen gewesen.

1. Ein Löw auf einem Schild und Schwert stehend:

- adamat

1649.
Sept.1649.
Sept.

- - - adamat Concordia curam.

Einigkeit und Friedens-Macht
Fördert vieler Sorgen Wacht.

2. Simsons Rinbacken, mit welchem er als einem Instrumenti Belli, die Philister erlegt, und mit desselben Spring-Quelle underhafft erquicket worden:

Pax insperata salus.

Dieses grosse Friedens-Heil
Wird uns unerwart zu theil.

III. Auf der Franckösischen Blumen-Seiten war,

1. Ein Hahn auf einem Helm stehend:

Vigilantia felix.

Meine Sorg und Wachsamkeit
Hat mir manches Glück bereit.

2. Ein Del-Zweig auf einen alten Stämmen gepropfet:

succrescat ramus olivæ.

Nun bekleibe dieser Zweig,
Der uns macht Friedenreich.

In dem Berg waren drey Winde verhalten, als der von Aufgang unter Oesterreich: Der von Mitternacht unter Schweden: Der von Mittag unter Franckreich, und auf einem Stein waren diese Worte zu lesen:

In Pacem conspirant undique venti.

Nun! die Pfeilgeschwinde Wind
In der Welt zu frieden sind.

§. XI.

Chur-Pfälz-
sches Monito-
rium wegen
Frankenthal.

Bei diesem angestellten Freuden-Feste wurde denen Gesandtschafften von dem anwesenden Churfürsten zu Pfalz nachdrücklich zugesprochen, Ihm zu Überkommung der Bestung Frankenthal behülflich zu seyn. Zu welchem Ende das sub N. I. hier ersichtliche Memorial bereits etliche Tage vorher eingereicht worden war. Der Schluß derer Stände gieng

darauf dahin: Weil die Kayserlichen deshalb allein in Obligation stünden, so wolte man ihnen, daß sie auf ein Expediens gedencken möchten, zusprechen; welche aber keine andere Antwort ertheilten, als daß sie, die Kayserliche Resolution erwarten müssen, immittelst die Sache in Überlegung nehmen wollten.

N. I.